

Gummigeschoss mit Smiley war ein Testlauf

Ein gelbes Gummigeschoss wurde im vergangenen September schweizweit bekannt. Es gehörte zu einem Pilotprojekt, das hohe Wellen wirft.



Bei den Krawallen im September 2018 verwendete die Polizei solche Gummigeschosse. Jemand hatte eins davon mit einem lachenden Smiley verziert.

Bild: zvg/Reitschule

ein aus i

Anfang September 2018 kam es bei der Reitschule in Bern zu Ausschreitungen. Im Anschluss veröffentlichte das Kulturzentrum ein Bild, das schweizweit für Aufsehen sorgte. Es zeigt ein gelbes Gummigeschoss, das mit einem Smiley versehen ist. [Das Gesicht war von einem Polizisten aufgemalt worden](#), wie die Kantonspolizei Bern nach einem ersten Dementi schliesslich doch bestätigte.

Wie der [«Bund»](#) (Bezahlartikel) jetzt berichtet, handelt es sich bei der eingesetzten Munition um einen Testlauf. Die Kapo teste einen neuen Werfer samt Munition, heisst es in einem Schreiben des Kantons. Anders als beim üblichen Gummischrot handelt es sich um Einzelgeschosse, die grösser sind. Hersteller ist B&T aus Thun.

Bildstrecken

Berner Polizisten sollen überwacht werden

«Verletzungspotenzial» ist beachtlich

Doch die Firma steht in der Kritik: Unter anderem wurden Waren von B&T unzulässig nach Kasachstan vertrieben. Der Inhaber ist wegen Verstoss gegen das Kriegsmaterialgesetz verurteilt worden. Bei den Gelbwesten-Protesten in Frankreich sind zudem Demonstranten von Geschossen schwer verletzt worden, die von B&T-Werfern abgefeuert wurden.

Christa Ammann (AL) findet es «äusserst problematisch», dass der Kanton mit der Firma Geschäfte machen will. Der Regierungsrat kontert hingegen, man habe nach mehreren Besuchen des Waffen- und Zubehörherstellers keine Bedenken. [B&T nimmt in einem Schreiben auf der Website Stellung](#). Die in Frankreich verwendete Munition stamme nicht von ihnen. Die Werfer seien von B&T «produziert und mit einer genehmigten Ausfuhrbewilligung gemäss den gesetzlichen Bestimmungen ordentlich nach Frankreich exportiert» worden, heisst es weiter.

Dem «Bund» liegt ein Gutachten der Universität Bern vor. In diesem wird das «Verletzungspotenzial» der Patronen als beachtlich beurteilt. Rippenbrüche und Augenschäden seien noch aus einer Distanz von 60 Metern möglich. B&T gibt an, die Geschosse seien durch das Gutachten als «sicher auf Nahdistanz» bewertet worden. Die Testphase ist noch nicht abgeschlossen.

(dmo)

Bundesrat

Fünf Kantone dürfen kein Bauland mehr einzonen



Der Bundesrat hat für die Kantone Genf, Luzern, Schwyz, Zug und Zürich ein Einzonungsstopp verhängt. Dies, weil sie sich nicht an die Regeln gehalten haben.

Keine Wegweisung für Vergewaltiger

«Das Urteil aus Strassburg ist stossend»



Ein Kosovare, der 2003 eine Person vergewaltigte, darf in der Schweiz bleiben. Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte spaltet die Schweizer Politiker.

Tessin

Wanderer stürzt am Monte Generoso zu Tode



Ein italienischer Wanderer ist im Tessin von einer Wanderung nicht mehr zurückgekehrt. Die Polizei hat den 43-Jährigen unterhalb einer Klippe tot aufgefunden.

Verklebtes Gefieder

Zahlreiche Vögel fallen Mörderpaste zum Opfer



B. Zanni - Vögel flattern sich zu Tode oder enden schwer verletzt in Pflegestationen. Grund dafür ist eine gefährlich klebrige Paste.

News-Übersicht

9. April 2019 – das ist heute passiert



Willkommen zu den News des Tages: Täglich um 17 Uhr liefern wir hier die kompakte News-Übersicht.

Orsières VS

Walliser (34) und Franzose stürzen in den Tod



Zwei Menschen kommen bei einem Ski-Unglück in den Walliser-Bergen ums Leben. Einer davon war der Bergführer.

Studie abwarten

Kein Moratorium für 5G-Antennen in der Waadt



Der Kanton Waadt hat kein Moratorium für die Installation von 5G-Antennen beschlossen.

Klara (15) über Gymi-Prüfung

«Ich stand ein halbes Jahr unter Strom»



Nachhilfe, Lernpläne und eiserne Disziplin: Klara (15) hat im Videotagebuch festgehalten, wie sie sich erfolgreich auf die Gymi-Prüfung vorbereitet hat.

Aufruf

Bist du ein Transmensch? Dann melde dich!



Welche Erfahrungen machen junge Transmenschen, die sich für eine Hormontherapie oder eine geschlechtsangleichende Operation entschieden haben? Teile deine Erfahrungen mit uns.

Zugreinigung nach Personenunfall

Sie haben den heftigsten Job bei der SBB



S. Strittmatter - Die SBB zahlt für das Putzen von Zug-WCs keine Zulagen mehr aus. Weiterhin werden die

Reinigungsarbeiten nach Vieh- oder Personenunfällen aber entschädigt.

Mail

Zum Thema



Polizeimeldungen Bern: Vermisster Mann wohlbehalten aufgefunden

«Aktion der Reitschule»: Mit Farbe gegen Polizeipräsenz

Nach Krawallen: Reitschule wünscht sich die Stadtpolizei zurück

Fehler gesehen?

Fehler beheben!